



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

V. Es sey dann daß jhr Zeychen vnnd Wunder sehet/ so glaubet jhr nicht.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

am 236. Blat. Da dann/wie die Sachen Gotteliches Diensts nicht auffzuschieben  
 seyn/wie auch dasselbig Euangelium zuverstehen gibe. Das die so beruffen gewesen/  
 sobald sie beruffen waren/hin seyn gangen. Der zu frue beruffen/der entschuldiget sich  
 nicht/das man warte bis auff die dritte Stund: noch der so vmb die dritte Stund/das  
 es auffgeschoben werde bis auff die sechste. Dahero sagt der H. Augustinus: [Du/  
 wann du beruffen wirst/komme/wirstu vmb die sechste beruffen/komme. Der Haupts  
 vatter hat auch dem/so vmb die eylffte Stund kompt/einen Groschen verchryssen/ ob  
 du aber bis auff sibne leben wirst/hat er nicht versprochen.] Vnd an einem andern  
 Ort: [Du sagst wol war/] das dir GOTT deiner Bus Ablas vnd Nachlassung ver-  
 heissen/aber disem deinem Auffschub/hat er den morgigen Tag nicht zugesagt. Dar-  
 umb der Apostel seine Hebreer ernstlich ermanet: [Sehet zu lieben Brüder/das da nie  
 etwan in jemand vnder euch sey ein falsches Herz des Vnglaubens/das da abtritt von  
 GOTT:] nicht allein mit dem Vnglauben der Ketzerey/ sondern auch der Abfände-  
 rung von der Gottelichen Lieb/vnd Gehorsam GOTTES: Als wolt er den Daw sei-  
 nes Weinbergs verlassen/oder auch gar nit darein gehen. Folgt: [Sondern ermah-  
 net euch selbs alle Tag/so lang es Heut heisset/ das nicht jemand vnder euch verlockt  
 werd durch Betrug der Sünd.] Es seynd gar schöne Wort. Er heist vns alle Tag  
 einander selbs zu der Tugend vernahmen/ vnd auff kein Morgen warten/sonder dyle  
 Heut allzeit in vnsern Herzen vnd im Werck haben. Das also hat ein andere Schrifft  
 gesagt: [Heut/so ihr sein Stim hören werdet/solt ihr ewere Herzen nicht verstopffen.  
 Durch dis ganze Leben/sol dz Heut vnder vns genennet werden. Heut/ist ein Wort  
 kein GOTTES. Morgen/ist ein Stim des Teufels/so allhie der Apostel nennet den  
 Betrug der Sünden.] Dann der Teufel vnd die Sünde betriegen vns allezeit im  
 dem/das sie ihnen das Heut behalten/vnd das Morgen GOTT betrüglich vnd falscher  
 Weiß verheissen. Vnd liber schawe des Teufels Betrug. In allen Geschäften diser  
 Welt/sie seyn gleich nothwendig oder vnothwendig/ so vergunt er vns kein Ruh kein  
 Auffschub. Singt vns durch den Poeten: Fronte capillata, post hac occasio calua.  
 Wehr am 9. Sontag nach Pfingsten im 4. Theyl am 107. Blat. Am 15. Sontag  
 nach Pfingsten im 5. Theyl am 306. Blat.

Serm. 59. de  
verb. Dom.Enarrat. in  
Psalma. 114.

Heb. 7.

Psalma. 90.

Morgen ist  
ein Stim  
des Teufels.

### Auflegung des fünften Theyls dieses Euangelij.

Es sey dann/das ihr Zeichen vnd Wunder sehet/so glaubt ihr  
nicht.

Fürwitz vnd  
Vnglaub.

Es ist ein moralisch sittlich Ort/von Fürwitz vnd Vnglau-  
 ben in einem sekunder glaubenden Menschen/ ernstlich zu straffen/ auch  
 von Nutz vnd Fruchtbarkeit solcher Straff vnd Verweisens. Dann in  
 dem würde dis Königin gestrafft/ darumb/ dieweil er vnder den Juden  
 auffgezogen/ vnd im Gefas vnderrichtet/ nicht nach Vermög der Schrifft/sondern  
 durch Zeichen glauben/vn damit er ein Zeichen sehe/die eufferste Gefahr seines Sons/  
 hat erwarten wollen. Solcher Vnglaub ist schier allen Juden gemein gewesen/wel-  
 chen CHRISTVS anderstwo heffig vnd ernstlich straffet. Dann als etlich auß den  
 Schrifftgelehrten vnd Pharisern zu ihm kamen vnd gesagt: [Meister/ wir wol-  
 ten gern ein Zeichen von dir sehen. Er antwortet vnd sprach zu ihnen: Dis böß vnd  
 Ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen.] Welche Wort er widerumb zu einer  
 andern Zeit geantwort/ da ihn eben auff solche Weiß die Saduceer versuchten. Ein  
 böß vnd Ehebrecherisch Geschlecht heist ers/ das Zeichen sucht: darumb/ weil es mit  
 GOTT versuchen vbel gethan/vnd dis ein solches Vbel war/das sie ihre Seelen nicht  
 für ein wahre Braut GOTTES durch den Glauben/sondern für ein Ehebrecherische  
 Freundin der zergänglichlichen Dingen/zu seyn erzeigeten.

Matth. 12.

Matth. 16.

Dann

Promptuarium  
 Stapletoni  
 TVII  
 ZZ

**A** Dann zugleich wie ein Weib / die ihren Mann recht vnd wahr lieb hat / keine Zey- Gleichnuß.  
 chen der Liebe ihres Manns gegen ihr / nebend zu hin vnd auß der Weis begert zuse-  
 hen / ja das gleichsam der Mann vmb des Weibs Willen in ein Fiewr oder Wasser  
 springen solte: sonder ist mit diser innerlichen Liebe / mit der sie ihren Mann lieb hat /  
 vnd mit gemeynen äusserlichen Zeychen der Liebe ihres Manns gegen ihr / content vñ  
 vergnügt: Also ein glaubige vnd getrewe Seel / welche im Glauben in der Liebe ihren  
 GOTT verheyrat wirdt / so die warhafft ein solche ist / die so vil Zeychen in ihr selbs siset /  
 ein so grosse vnd warhafftige Liebe GOTTES / auch so vil Umbfangen der Liebe GOTTES  
 selbs gegen ihr / so mancherley vnd vil himelische Süßigkeiten / alle Tag so vil Gun-  
 sten / Genaden / Gutthaten / endtlich den Friden seines GOTTES / welcher obertriffet  
 allen Verstand / ein solche Seel / sprich ich / das sie andere Zeychen suche / die ihren  
 Glauben in GOTT / oder die Liebe GOTTES gegen ihm / bekräftigen vnd bestätig-  
 en solten / wirdt es nicht allein für Eytel vnd vergebens / sonder auch für Gottlos  
 achten vnd halten. Dann wie GOTT allein anhangen / ein gewisse Anzeigung eis-  
 ner reynen vnd wahren Liebe ist / also äusserliche Zeychen suchen in zergänglichem  
 Dingen / ist ein Anzeigung einer falschen ehebrecherischen Seel.

Darnach vnd zugleich / wie die Aelväter vnd fromme Juden / ihrer Vorfahren  
 Zeychen vnd Wundern / so ihnen / in der Wästen / im roten Meer / auff dem Berg E. empel.  
 Sinai / im Durchzug des Jordans / erzeugt seynd worden / nach diesem Spruch:  
 [ Frag deinen Vatter / der wirdt dir verkündigen ] vergnügt waren: Also sol- Deut. 32.  
 ten heutiges Tags / nach der Lehr CHRISTI / die Juden / vnd alle Christen / ver-  
 gnügt vnd content seyn / der alten Wunder vnd Zeychen / als den Vorbedeutungen  
 vor der Zukunft CHRISTI / dergleichen billich die Juden (sonderlich die Schrifft-  
 gelehrten vnd Phariseer / sampt den Obersten des Volks / vnder welcher geduncke  
 dieses Königin gewesen seyn) wissen haben sollen: oder deren so von CHRISTO selbs  
 gewircket vnd erzeugt seynd worden / dergleichen dern für vnsern Christlichen Glauben  
 ben gnugsam seynd.

Wirdt demnach alle dise Fürwis / Unglaub / vnd gleichsam ein Ehebrecherey ge-  
 gen GOTT billich von CHRISTO gestrafft / es sey an diesem Königin / beyständigen /  
 oder an beyden Theylen / deren Herzen er gesehen hat. Als CHRISTVS die leibliche Verweisung  
vnd Straff  
ein Arzney.  
 che Krankheit dieses Sohns gesund machen wollten / hat Er zuvor dem Vatter an  
 seiner Geystlichen Krankheit helfen wollen. Dann ein herliche vnd firtreffliche  
 Arzney ist ein gerechte / vnd fägliche Straff.

Gleicherweyß ein Salb oder Pflaster vnd Arzney / die ober ein Wunden vnd Gleichnuß.  
 Geschwer / bunden vnd geschlagen wirdt / anfänglich zwar gedunckt vnleidentlich seyn /  
 aber hernach heyle vnd die Gesundheit bringet: Also ein gerechtsamme / billiche Zuch-  
 tigung vnd Straff / die sich ansehen laßt / als wann sie erstlich schwer sey / die wirdt  
 hernach muslich vnd heylsam befunden.

Zugleich wie ein Arzet auß dem Griff der Pulfen / vom Kranken vrtheylet / ob er  
 noch lebe / vnd was für Hoffnung des Lebens vnd Widerbringen der Gesundheit ver-  
 handen seye: Also seynd erstlich etliche Pulfen der Begierden vnd Wollüsten: darnach  
 vnd sonderlich die Straff vnd Verweisung selbs / vnserer Tödtung / wegen diser Welt /  
 vnd Lebens in CHRISTO / gewisse vnd warhafftige Zeychen. Dann so die Anreys-  
 zung der Begierden vnd Wollüsten / ja auch die Straff selbst in vns kein Statt vnd  
 Empfindlichkeit haben / vns nichts bewögen / betrüben / oder perturbieren / vnd keinen  
 Vnsriden gegen / vnd mit GOTT machen: so ist es ein gewisse Anzeigung / das wir  
 GOTT leben / der Welt aber vnd irer Herlichkeit vñ allein Pracht (welchen die Straff  
 schwächet vnd brächet) den Begierden vnd Wollüsten / abgestorben seynd.

Heli der Priester / da er sehr ernstlich durch die Wort GOTTES / so dem Knaben Exempel.  
 Samuelli geoffenbart / vnd solche zum Heli geredt / gestraffe wurde / hat er allein dis de 1. Reg. 3.  
 mütiglich geantwortet: [ Es ist der HERR / er thu was ihm wolgefället. ]

Als Dauid von dem Propheten Nathan wegen des Todtschlags vnd Ehebruchs 2. Reg. 12.  
 m m ij gestrafft

gestrafft worden / redt er ein Wort vnd sagt: [Ich hab gesündigt.] Als der Prophet Esaias dem König Ezechia / wegen der gezeigten Schätzen verweist / vnd ihm die ernstliche Tröwung GOTTES erklärt / hat er geantwort: Das ist gut dz der HERR geredt hat.] Also auch diser vnser Königlin / demnach er von CHRISTO mit freundlich beantwort / sonder ein groben Fils vnd Verweisung empfangen hat / lasseter sich nichts bekümmern / er fährt demütiglich in seiner Wit fort / vnd sagt: [HERR komme hinab / ehe dann mein Kind stirbe.] Er wuste nämlich / das solche Wort mit der Grobheit vnd Rauhe / sonder der Ermanung vnd Lehr nach werden.

Ioan. 4.

Gleichnuß.

1.

Ein wolgeschmeckende Frucht vnd Obs / ob wol die mit dick en / rauhen Blättern besetzt wirdt / die gibt sich selb durch den Geschmack / den sie von ihr gibt / zu erkennen: Also ein heylsame Straff / ob wol die vnder den Worten rauch gedunckt / so reychet vnd gibt sie doch ein angenehmen lieblichen Geschmack.

2.

Vnd wie dem / so den Schwindel hat / gut ist / sein Haupt mit einer Hauben zu verbinden / also muß man ein fürwizig Gemüt / das mit einem Schwindel krank ist / mit dem Band der heylsamen Lehr zusammen halten vnd binden / vnd damit es nit zu weit umbschwefte vnd vagier / verhindern vnd abwehren.

### Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

HERR komme hinab ehe denn mein Kind stirbt.

Beharrung  
im Gebett.

In Lehr vnd Stell von Bestandhaftigkeit im Gebett. Daß ob wol dis Königlin / auff sein statts Anhalten vnd Bitten / nit allein mit erhört / sonder auch von CHRISTO gestrafft vnd bescholten worden / jedoch so verharret er mit Anklopfen demütig / vnd beständiglich / bittet vnd begeret umb Heyl vnd Gesundheit seines Sohns / zu etlich mahlen.

Von Tugend der Bestandhaftigkeit / wie auch von Respect vnd Ansehung des Gebetts vnd Gebettern / haben wir in Gemeyn in andern Sonntagen / als am 13. nach Pfingsten im 6. Theyl am 295. Blat / vnd in etlichen andern daselbst vermerckt / schon zu etlich malen gehandelt vnd geredt. Doch soll allda was weniges / wie es GOTT geben wirdt / beybracht werden.

Luc. 16.

Nun ist demnach dis Orts die wunderbare Parabel vnd Gleichnuß CHRISTI / da Er sagt: [Es war ein Richter in einer Statt / der forcht sich nicht für GOTT / vnd schewet sich vor keinem Menschen. Es war aber ein Witwe in derselben Statt / die kam zu ihm vnd sprach: Rette mich von meinem Widersacher / vnd er wolt lang nicht / darnach aber gedacht er bey sich selbs / ob ich mich schon für GOTT nit fürchte / noch für keinem Menschen schewe / noch dann die weil mir dise Witwe so vil Mühe macht / will ich stercken / auff das sie nicht zuletzt komme / vnd mich vbel aufrichte.] Da sprach der HERR: Höret hie / was der Richter der Bosheit sagt. Es lehret dise wunderbarliche Parabel / in welcher sich der allgütigste / barmhertzige GOTT einem vngerechten Richter / der sich weder für GOTT noch Menschen fürchte / vergleichen wollen / damit Er vns von der Langsamme vnd Faulheit aufweckete: Er lehret / sprich ich / das die jetzigen / so an GOTTES Barmhertzigkeit zweifeln / im Gebett nicht verharren / GOTT für einen vngerechtigsten Richter halten / vnd ärger vnd böser dann alle menschliche Ding / ja als auch diser boshaftigsten Menschen: dann nichts mehrers Gottes löserlich kan erdacht werden.

Luc. 11.

Lehret demnach solche Parabel / das die jetzigen GOTT greulich lästern / welche / in Massen sie auff ein Zeitlang nit erhört / vnd verschupfft worden / dennoch im Gebett nit verharren. Etwas sanfter / aber nicht weniger zur Ermanung kräftig / ist das jenig so CHRISTVS in einer andern Parabel fürhält / sprechend: [Welcher vnder euch der einen Freund hat / vnd gehe zu ihm zu Mitternacht (das ist / in einer jeden Nocturfft) vnd spreche

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ